

Sonderseiten der UdK Berlin zum Semesterstart in Kooperation mit dem Tagesspiegel

## Freie Lernräume schaffen

Ein Pilotprojekt für ästhetische Bildung an Berliner Schulen

**W**enn Kinder und Jugendliche Impulse und Freiräume erhalten, bestimmen neugieriges Probieren, lustvolles Forschen und experimentelles Handeln ihr Lernen und ihren Zugang zur Welt. Das Pilotprojekt QuerKlang+ folgt diesem Gedanken. Zwölf Lerngruppen mit Schüler:innen unterschiedlichen Alters aus zwölf Berliner Schulen erforschen ab sofort einmal in der Woche künstlerische Prozesse, setzen sie in Beziehung zueinander und machen ihre Entdeckungen für andere hör- und sichtbar. Sie tun dies innerhalb des regulären Unterrichts, angeleitet von interdisziplinären Teams, die aus Lehrer:innen, Lehramtsstudierenden und Künstler:innen bestehen.

QuerKlang+ nennt sich das Projekt, das die 20-jährige Erfahrung des Programms und UNESCO-Modells „QuerKlang – Experimentelles Komponieren in der Schule“ um die künstlerischen Bereiche Musik, Theater und Bildende Kunst erweitert. Lehrende, Studierende und Kunstschaffende unterschiedlicher Disziplinen entwickeln mit den Schüler:innen Kollektivarbeiten, die sie im Rahmen des Festivals MaerzMusik im kommenden Jahr zeigen werden.

Den Auftakt bildete Anfang Oktober eine Seminarwoche an der UdK Berlin. Die Schüler:innen lernen innerhalb der interdisziplinären Teams, wie sie sich mit ihren individuellen Stärken in einen kollektiven Arbeitszusammenhang einbringen und so etwas Neues erschaffen können. Im Anschluss an die Aufführungen bei MaerzMusik wertet ein Symposium die Ergebnisse des Pilotprojekts aus und stellt sie als Modell für die Berliner Lehrkräftebildung zur Diskussion. Ziel ist es, einen Dialog über Experimentelle Didaktik und Kulturelle Bildung an der Schnittstelle von Künsten, Wissenschaft und pädagogisch-demokratischer Praxis anzubieten und für die Lehrkräfteausbildung nutzbar zu machen.

Kerstin Wiehe

Weitere Infos: [udk-berlin.de/querklang](http://udk-berlin.de/querklang) und [relaunch.querklang.eu](http://relaunch.querklang.eu)

### Impressum

**Universität der Künste Berlin**  
Sonderseiten der UdK Berlin in Kooperation mit dem Tagesspiegel.  
UdK Berlin: Marie-Irène Igelmann, Claudia Assmann (verantw.), Presse/Kommunikation, Einsteinufer 43, 10587 Berlin. Tagesspiegel-Themen: Andreas Mühl (Ltg.), Lars Laute; Art Direktion: Sabine Wilms; Vermarktung: Tatjana Polon



Das Werk „Kalte Füße“ von Hannah Tharann ist in der aktuellen Gruppenausstellung der Dorothea Konwiarz Stiftung zu sehen.

### Förderung

# Eine gewisse Intensität

Seit 23 Jahren fördert die Dorothea Konwiarz Stiftung UdK-Studentinnen der Bildenden Kunst.

Ein Gespräch mit der Künstlerischen Leiterin Cora Waschke

Von Marie-Irène Igelmann

#### Warum richtet sich die Förderung der Dorothea Konwiarz Stiftung explizit an junge Malerinnen?

Dorothea Konwiarz war selbst Malerin. Als eine der wenigen Frauen hat sie Anfang der 1950er-Jahre an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste (HfBK), der heutigen UdK Berlin, studiert, gegen den Willen ihres Vaters und ohne finanzielle Unterstützung. Sie hat es als sehr schwierig und opfervoll empfunden, sich ihr Studium zu finanzieren und ihr Umfeld zu überzeugen, dass sie als Frau nicht nur Hobbymalerin ist, sondern eine ernst zu nehmende Künstlerin, die von ihrer Malerei leben will. Dorothea Konwiarz hat ihr Leben lang freigestaltet und gezeichnet. Ihr Geld hat sie aber mit Auftragsarbeiten und später vor allem mit Bühnenbildern fürs Fernsehen verdient. Mit diesem Geld wurde die Stiftung in ihrem Sinn gegründet, damit die nachfolgenden Frauengenerationen es etwas leichter haben als sie.

#### Ist Frauenförderung in der Malerei denn heutzutage immer noch wichtig?

Allerdings. In den Gesprächen mit den Stipendiatinnen merke ich, wie schwierig es nach wie vor ist,

#### Infos



**Cora Waschke** ist Künstlerische Leiterin der Dorothea Konwiarz Stiftung, eine der Einrichtungen, die UdK-Studierende fördert.

Um die Exzellenz in den Künsten und Wissenschaften in Berlin zu stärken, hat die UdK Berlin eine **gemeinnützige Stiftung** gegründet. Im Fokus steht die Unterstützung von Studium, Lehre und Forschung. Kontakt: [stiftung@udk-berlin.de](mailto:stiftung@udk-berlin.de)

sich zu etablieren. Spätestens wenn ein Kind unterwegs ist, wird schnell vermutet, ja fast erwartet, dass man sich von der Kunst verabschiedet.

#### Was ist das ideale Profil einer jungen Malerin, die von der Stiftung gefördert werden möchte?

Bei unserer Auswahl legen wir Wert auf eine gewisse Intensität der Arbeiten. Wir müssen überzeugt sein vom künstlerischen Willen und Können der Bewerberin. Wobei wir natürlich im Auge haben, dass dies immer nur eine Momentaufnahme ist. Die Künstlerinnen befinden sich auf einem Weg. Finanzielle Bedürftigkeit und Alter sind weitere Kriterien.

#### Welche Möglichkeiten eröffnen Sie den Stipendiatinnen?

Über ein Jahr lang werden die Stipendiatinnen von uns finanziell gefördert. Außerdem können sie bei uns ausstellen. Das ist ganz wichtig geworden. Den Freiraum für Kunst, den es in Berlin einmal gab, den gibt es heute so nicht mehr. Um die Ausstellungen herum unterstützen wir natürlich auch. Ich gehe in die Ateliers, und wir sprechen über die Arbeiten. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenfalls dazu.

#### Gibt es ein Konzept für die Ausstellungen der Stiftung?

Wir beginnen das Förderjahr mit einer Gruppenausstellung. Über das Jahr verteilt folgen Duo-Ausstellungen, durch die die Künstlerinnen miteinander ins Gespräch kommen und auch künstlerisch in den Dialog treten: Wir überlegen gemeinsam, welche Werke gezeigt werden, schauen, was Spannung oder Rhythmus in den Raum bringt, wo es vielleicht inhaltliche oder ästhetische Parallelen gibt. Bei jeder Ausstellung suchen die Stipendiatinnen außerdem ein Werk von Dorothea Konwiarz aus, das ebenfalls gezeigt wird und so mit den aktuellen Arbeiten der Stipendiatinnen interagiert.

#### Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Durch unseren spezifischen Fokus und unsere jährliche Auswahl bilden wir seit 23 Jahren ein weites Spektrum künstlerischer Positionen der Malerei an der UdK Berlin ab. Ich wünsche mir, dass wichtige Leute der Kunstszene hierherkommen, um zu erfahren, was an der UdK Berlin oder überhaupt in Berlin an junger Malerei entsteht, und so auf die von der Stiftung geförderten Künstlerinnen aufmerksam werden.